



KLB

Katholische Landvolkbewegung
Deutschland

Drachenfelsstraße 23
53604 Bad Honnef /Rhöndorf
www.klb-deutschland.de

Bad Honnef, den 3. Januar 2023

An den
Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz
Bischof von Limburg
Dr. Georg Bätzing
Kaiserstraße 161
53113 Bonn

sowie

den Bischof von Mainz
Dr. Peter Kohlgraf
als Vorsitzenden der Pastorkommission
der Deutschen Bischofskonferenz
Bischofsplatz 2
55116 Mainz

Sehr verehrter Herr Bischof Dr. Bätzing,
sehr verehrter Herr Bischof Dr. Kohlgraf,

wir wenden uns heute mit einer Sorge und einer Bitte an Sie.

Der Bundesvorstand der Katholischen Landvolkbewegung Deutschland (KLB) und ebenso der Arbeitskreis „Landpastoral/Gesellschaft und Familie“ sind in großer Sorge und leiden mit vielen ihrer Mitglieder an dem Zustand der Katholischen Kirche. Wir spüren die Ängste, dass die Kirche durch die derzeitige tiefe Krise ihren Sendungsauftrag nicht mehr erfüllt. „Es kann in und mit Kirche nicht so weitergehen wie bisher! Es muss sich endlich etwas ändern. Dies ist nicht mehr meine Kirche, wenn es nur um Machterhalt und Strukturdebatten geht und es keine spirituelle Erneuerung gibt“, so beschreiben viele KLB-Verantwortliche das kirchliche Gemeindeleben vor Ort. Die Rekordzahlen an Kircheng Austritten sind alarmierend. Es wenden sich immer mehr Menschen von der verfassten Kirche ab, die ihrem innersten Kreis entstammen: die freiwillig Engagierten, die bisher hoch motiviert waren!

Es ist ein Warnzeichen, wenn Menschen denken, sie müssten die Kirche verlassen – nicht um sich von Gott zu trennen, sondern um ihm dadurch näher zu sein. Es ist die dringliche Aufforderung zu einer inneren Reform, zu einer radikalen Wende hin zu einer Vertiefung von Spiritualität und pastoraler Praxis, hin zu einer lebendigen Kirche.

Die Verbände - so auch die KLB - können sich von all dem nicht lösen, weil sie sich als integraler Bestandteil der Kirche verstehen.

KLB-Mitglieder engagieren sich leidenschaftlich für die fälligen Reformen, unterstützen nach Kräften den Synodalen Weg, setzen sich mit viel Engagement und Elan im Kirchengvorstand und Pfarrgemeinderat ein, oder ganz ohne (Ehren-)Amt, weil sie da sind und das Evangelium erlebbar machen. Sie ermöglichen uns als Verband und der verfassten Kirche, den Kontakt zu den Menschen dort zu halten und wieder zu vertiefen, wo er besonders wichtig ist – in den ländlichen Räumen. Als christlicher Verband geben wir vielen Menschen die Gelegenheit, den christlichen Glauben im Alltag zu leben und zu erleben. Wir sind gerade im ländlichen Raum ein wichtiger Kirchort, eine Gemeinde, in der der christliche Glaube weitergegeben, gelebt und erfahren werden kann; ein Kirchort, an dem verantwortlich und solidarisch gelebt und gehandelt wird - wir sind lebendige Kirche.

„Lebendige Kirche“ bedeutet Engagement für die Menschen, ganz im Sinne des II. Vaticanum: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“ (Gaudium et spes, Vorwort).

Wir haben große Sehnsucht nach einer Kirche, die allen Klerikalismus und undemokratisches Ständedenken sowie die Ungleichbehandlung von Frauen endlich hinter sich lässt und überwindet. Wir haben Sehnsucht nach einer Kirche, die für die Menschen da ist; die sich einlässt auf die Lebenssituationen der Menschen; die von der Welt ausgeht, in der sie leben und arbeiten; die ihre Bedürfnisse wahrnimmt: gesehen und geliebt zu werden, jemanden an seiner Seite zu haben und nicht allein zu sein; als Mensch geschätzt und nicht nach Leistung eingeschätzt zu werden; schwach sein und sogar scheitern zu dürfen; Vergebung zu erfahren. Mit einer solchen lebendigen Kirche gewinnt die Botschaft vom Heil und vom Reich Gottes Relevanz für das Leben der Menschen.

Von besonderer Bedeutung ist in diesen Zusammenhang die Haltung gegenüber den Laien. Unsere Position ist hier eindeutig: engagierte Christ*innen müssen mehr als bisher ernst genommen, das, was sie leisten und vor Ort einbringen, muss wertgeschätzt werden. Sie sollen ermutigt und unterstützt werden, Verantwortung zu übernehmen.

Dafür braucht **„Lebendige Kirche“** weniger dogmatische Festlegungen in Liturgie, Verkündigung und Diakonie. Sie braucht vielmehr Offenheit, ein Miteinander und Fragen:

- Was brauchst Du?
- Was tut Dir gut?
- Was kann dazu beitragen, dass Du von Gott berührt wirst?
- Wie kann Deine spirituelle Sehnsucht gestillt werden?

Hierfür müssen wir experimentieren, Neues ausprobieren und wagen. Wir müssen uns als dienende Kirche mit den Menschen auf den Weg machen – und uns immer wieder neu erfinden – wir müssen **„Lebendige Kirche“** sein.

„Lebendige Kirche“ ereignet sich dort „wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, ...“. Wird Kirche so verstanden, geht es um Lebendigkeit, Spiritualität und Segensorte. Hierfür bedarf es angemessene Möglichkeiten vor Ort. Es müssen Austausch und Gottesdienst Raum bekommen, damit eine spirituelle Erneuerung von unten stattfinden kann. Wie es in dem Lied heißt: „Gott ruft sein Volk zusammen“. Er, der seine Göttlichkeit nicht für sich behalten hat, hat Vertrauen zu uns!

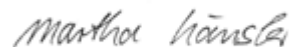
Wir ermutigen alle Christen und Christinnen, sich dafür einzusetzen, dass der Dienst an den Menschen das entscheidend Christliche ist; „denn eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts“ (Jacques Gaillot).

Nun unsere Bitte an Sie, ermöglichen Sie den Verbänden und den Christ*innen in unserer Kirche Segens- und Kirchort zu sein. Gehen Sie den begonnenen Weg einer dienenden, einer lebendigen Kirche weiter. Wir als KLB stehen dabei an Ihrer Seite.

Mit freundlichen Grüßen, verbunden mit allen guten Wünschen für ein gesegnetes neues Jahr 2023



Hubert Wernsmann
Bundesseelsorger, Leitung AK Landpastoral



Martha Hänsler
Leitung AK Gesellschaft und Familie



Nicole Podlinski
Bundesvorsitzende der KLB Deutschland



Dr. Kurt Kreiten
Bundesvorsitzender der KLB Deutschland